

Erst 10 Uhr Morg. 7 Uhr Abends
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Wartenstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 30 Rgr.
Bei unregelmäßiger Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 17. Sonnabend, den 17. Januar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Januar.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Com-
missionsrath Johann Gustav Hartmann (Chefredacteur des
Dresdner Journals) das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser
von Oesterreich verliehene Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens
annehme und trage.

— Von Sr. Majestät dem Könige wurde gestern der hie-
sigen Kreisdirection in überraschender Weise die Ehre eines Be-
suchs zu Theil. Unerwartet in dem Landhause erschienen und
geleitet von dem Vorstand, sowie zwei Mitgliedern des Colle-
giums, trat Se. Majestät zunächst in das Sessionszimmer, in
welchem das Collegium zu gewöhnlicher Sitzung versammelt war,
ein und wohnte dem Vortrage der laufenden Sachen bei, wid-
mete sodann, unter gleichzeitiger Besichtigung der sämtlichen
Geschäfts- und Kanzleiräume, den verschiedenen auf Führung
der Rassen und Registranden bezüglichen Einrichtungen nähere
eingehende Prüfung. Die von Allerhöchstdemselben namentlich
auch durch mehrfache Erkundigungen nach den Wirkungen und
Erfolgen neuer Gesetze und Einrichtungen im Gebiete der Ver-
waltung gleichmäßig kundgegebene Theilnahme, sowie andere
Aeußerungen, konnten der Kreisdirection in allen ihren Mit-
gliedern und Mitarbeitern nur zur größten Freude gereichen.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes
enthält: Verordnung des Ministeriums des Innern, die Fabri-
kation von Mineralwässern betr., wonach dieselbe, da sie nach
§. 1 des Gewerbegesetzes nicht zu den gewerbmäßigen Beschäf-
tigungen gehört, auf welche das Gesetz Anwendung leidet, der
Controle der Medicinalpolizei unterliegt und der Prüfung ihrer
Ausübung bedarf; Decret des Ministeriums des Innern, wegen
Bestätigung des revidirten Regulativs für die Sparkasse zu
Freiberg; Bekanntmachung des Finanzministeriums, die dem
Spar- und Vorschußvereine zu Burkhardtswalde und den Vor-
schußvereinen zu Ehrenfriedersdorf und im Blauenschen Grunde
bewilligte Stempelbefreiung betr.

— Gerichtsverhandlungen vom 16. Januar. Fünf
Einspruchsverfahren verhandelte das schwarze Bret des Ge-
richtshauses, von denen aber nur drei wirklich aufgenommen
wurden. Von den beiden ersten Verhandlungen wider die ver-
ehelichte Anna Hache wegen Betrugs und wider die verhehlichte
Abeline Grohmann wegen Unterschlagung und Betrugs fielen
aus. Gegen 10 Uhr trat der in weiten Kreisen bekannte Literat
Friedrich Robert Nitzsche vor die Richter, beschuldigt der Winkel-
schriftstellerei. In Sachen hatte er nur ein Verschleunigungs-
gesuch für Andree an das R. Appellationsgericht verfertigt und
deshalb eine einmonatliche Gefängnißstrafe verwirkt. Indes die
R. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Held, schloß sich
selbst dem Antrage auf Freisprechung an, und der junge Mann
wurde auch unter lebhafter, ja sogar inniger Theilnahme des
zahlreich versammelten Publikums straffrei gesprochen. Die Kosten
fallen außerdem der Staatskasse anheim. Um 11 und 12 Uhr
fanden zwei geheime Sitzungen statt, die eine wider Amalie
Therese Barthel wegen gewerbmäßiger Beförderung der Un-

zucht, — die andere, über welche schon das Gerichtsamt Dip-
poldiswalde verhandelt hatte, wider Christian Gottfried Schmidt
et socios wegen Ehebruch und Anstiftung zu wahrheitswidrigen
Aussagen. Dr. W. W.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute
Vormittag Hauptverhandlung wider die Handarbeiter Carl
Seine aus Lipsa und Julius Sigismund Louis Kloppe aus
Radeburg wegen Diebstahls besonders schwerer Art und Forst-
diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Das Sächsische Kirchen- und Schulblatt schreibt:
„Für seine Verdienste um die Wissenschaft und die Herausgabe
der sinaitischen Bibel, wie es in der officiellen Bekanntmachung
der St. Petersburger Zeitung vom 11. Dec. heißt, wurde un-
serem Professor Tischendorf durch kaiserliches Handschreiben
vom 25. Oct. (a. St.) der Stanislausorden erster Classe ver-
liehen. Diese Verleihung eines Großkreuzes und Großbandes
an einen Leipziger Professor haben die Annalen unserer Uni-
versität als die erste jemals vorgekommene Auszeichnung dieser
Art zu verzeichnen, und es gereicht der theologischen Facultät
zu besonderer Ehre, daß sie einem ihrer Mitglieder zu Theil
wurde.“

— Heute (17. Jan.) sind es 25 Jahre, daß Herr Hof-
opernsänger Tichatsched in ununterbrochener Thätigkeit an der
Dresdner Hofbühne thätig ist. Ist es schon an und für sich
selten, daß eine derartige Kraft an einer Bühne so lange
Zeit wirkte, so ist es eine noch viel seltener Erscheinung, wenn
ein Tenor ein Vierteljahrhundert hindurch eine Jugendfrische
behält, wenn derselbe noch heute dieselben Rollen mit Glanz
vertritt, mit denen er vor 25 Jahren hier in Dresden seine
Thätigkeit begonnen hatte. Unter seinen vielen Verdiensten hat
Tichatsched auch das, Wagner's Opern durchgeführt zu haben
und die Möglichkeit der Durchführbarkeit noch heute zu beweisen,
der Opern, welche, wie Wagner's Briefwechsel mit ihm von
Paris aus beweist, zunächst alle nur für ihn geschrieben sind.
Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums hat sich Tichatsched
„Cortez“ gewählt. Möge der Jubilar uns und der Kunst noch
lange erhalten bleiben! (D. A. S.)

— Der Schauspieler Ludwig Schiller, ein Dresdner und
talentvoller Schüler des Herrn Hofschauspieler Heine, hat jetzt
ein dreijähriges vortheilhaftes Engagement am Königl. Theater
in Berlin angenommen.

— Der dritte Productionsabend des Tonkünstlervereins
brachte ein Quartett von Haydn, das von den Herren Mebe-
find, Mehlhose, Schleising und Böckmann sauber und correct
gespielt wurde. Dem Concert für Clavier (im italienischen
Gusto) von Seb. Bach konnten wir kein großes Interesse ab-
gewinnen, obgleich dasselbe durch Herrn Schmale in der befrie-
digendsten Weise zu Gehör gelangte. Umso mehr erfreute uns
das ebenso melodische als originelle Octett von Franz Schubert,
worin sich das geistesfrische Element dieses genialen Composi-
tisten auf das Klarste ausspricht. — Obgenannte Herren
trugen im Verein mit den Herren Bruno Reyl, Köstke, Ober-

mf.
über-
alten,
e,
le.
hier-
Nr. 14
weder
Leute
sig,
eur.
m neuen
Saale,
blisch mit
ist nutz-
stetlich
ich nicht
...
Nations-
u seinem
daß er
und der
Ober-
Welle
wohnern
ereiteten
Danf,
Dunsche:
ehren in
sich vom
erfreut
ritz.
hten.
gebeten,
en Christ
R-e za
ute auch
sie sehen
— aber
von einer
en, aber
rt: Ver-
Milleta
annstadt
würdige
en herz-
ruch der
der Fal-
? Muß
Anausge
hab.